



---

**Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser im Hohen Dom zu Aachen  
am Montag, 26. Februar 2024 - Gebet in den Ländern der CCEE  
(Rat der Europäischen Bischofskonferenzen) für die Opfer der Kriege  
in der Ukraine und im Heiligen Land und für den Frieden**

L1: Dan 9, 4b-10 | Ev: Lk 6, 36-38

Lieber Mitbruder, Pfarrer Horodetskyy,  
liebe Schwestern und Brüder aus der Ukraine,  
liebe Schwestern und Brüder,

im vergangenen Sommer hatte ich die Gelegenheit, einem katholischen Bischof aus Russland zu begegnen. Er heißt Clemens Pickel, stammt aus Deutschland und ist seit 1999 Bischof von Saratow. Sein Bistum erstreckt sich über das europäische Südrussland.

In unseren Gesprächen schilderte er, wie sich die Menschen in Russland gegenseitig warnen: „Pass auf, wenn du das russische Staatsfernsehen schaust, musst du unbedingt nach 20 Minuten abschalten. Denn spätestens ab dann fängst du an, es zu glauben!“

Mit dieser Warnung wird deutlich, wie groß die Macht von Propaganda ist. Sie erzählt eine immer gleiche Geschichte. Sie erzählt sie so, dass klar werden soll: Nur so ist es! Es gibt keine andere Geschichte, die wahr ist. Wahr ist, was ich, was wir dir sagen. Alle anderen lügen oder sehen alles ganz genau so wie wir.

Solche Propaganda gibt es nicht nur in Russland, sondern überall und schon immer.

Sie kann plump und leicht zu durchschauen sein, aber auch raffiniert und gefährlich. Sie hat die Macht, Menschen bei der Stange zu halten, an Ketten zu legen, ja dauerhaft gefangen zu nehmen. Niemand traut sich dann aus ihrem Bannkreis hinaus.

Sie kann aufwiegeln und sogar zu Verbrechen anstacheln. Sie kann Kriege und Terror für das einzig Richtige erklären und alternativlos erscheinen lassen.

Und dabei bedient sie sich immer des einen und selben Tricks: Die Erzählung läuft immer darauf hinaus: die anderen sind schuld! In Russland glaubt eine große Mehrheit der Bevölkerung, dass der Westen schuld sei am Angriffskrieg gegen die Ukraine. Im Heiligen Land gibt es Propaganda gegen Israel, gegen die Juden ganz allgemein, dass sie schuld an allem seien, und umgekehrt gibt es Propaganda gegen den Islam und gegen die Menschen in Palästina, dass sie schuld seien am Terror der Hamas.

---

Es gilt das gesprochene Wort.



Immer werden dabei diejenigen übersehen und völlig übergangen, die still leiden unter der Propaganda und unter ihren Folgen: die Menschen in der Ukraine, die schon zwei Jahre Krieg aushalten, die geflüchtet sind, die ihre Angehörigen verlieren, die an die Front müssen. Auch in Russland gibt es viele Menschen, die still unter der Politik ihrer Regierung und dem Angriffskrieg leiden. In Israel leiden die, die durch den Terrorangriff am 7. Oktober traumatisiert sind und ihre Angehörigen verloren haben oder sie noch immer in der Gewalt der Hamas wissen. Im Gazastreifen leiden die unzähligen Menschen, die rechtlos und unwürdig hin und her vertrieben werden, die Hab und Gut verlieren, in aussichtslose Not geraten und ebenfalls unzählige Tote zu beklagen haben.

Sie alle kommen in der Propaganda nicht vor.

Sie geraten alle unter ihre Räder.

Sie werden stumm gemacht und wirkungslos.

Pass auf! Schalte ab! Spätestens nach 20 Minuten fängst du an, es zu glauben!

Diese Warnung gilt auch für uns. Doch abschalten allein genügt nicht. Propaganda kann uns in so aufgeladenen Zeiten wie heute überall erwischen. Wir brauchen eine Zuflucht. Eine bessere, größere Wahrheit. Nicht, damit wir damit die Propaganda restlos entlarven könnten. Das ist unmöglich! Vereinfachungen, Verdrehungen, Zuspitzungen und Lügen sind oft undurchschaulich und machen vor nichts halt. Wer einmal lügt, muss weiter lügen. Die größere Wahrheit muss uns schützen vor den Lügen, ohne dass wir sie ganz entlarven könnten. Sie muss so groß sein, dass wir nicht anfangen die Lügen zu glauben und ihnen auf den Leim zu gehen.

Nun könnten wir meinen, diese Zuflucht, nach der wir suchen, sei doch ganz sicher unser Glaube an Gott.

Doch auch Gott kann unter die Räder der Propaganda gebracht werden. Der jüdische Philosoph Martin Buber sagt: „Das Wort Gott ist das beladenste aller Menschenworte. Keines ist so besudelt und verletzt worden.“ „Die Geschichte der Menschen mit ihren Religionsparteien haben das Wort [Gott] zerrissen, sie haben dafür getötet und sind dafür gestorben; es trägt ihrer aller Fingerspur und ihrer aller Blut“. „Sie zeichnen Fratzen und schreiben Gott darunter; sie morden einander und sagen, ‚im Namen Gottes‘“.<sup>1</sup>

Wie wahr diese bittere Klage ist, wissen wir aus der eigenen Kirchengeschichte mit ihren Epochen von gewaltsamer Missionierung und von Inquisition. Wir sehen es heute in der Propaganda des russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill, der den Angriffskrieg gegen die Ukraine mit Gott begründet. Wir sehen es im Islam, wenn Gott angerufen wird zur Begründung von

---

<sup>1</sup> Zitiert nach: Kasper, Walter, Barmherzigkeit – der Name Gottes, in: IKAZ Communio (53. Jg. 2/2024) 218.

Es gilt das gesprochene Wort.



---

Terror, und wir sehen es bei radikalen jüdischen Siedlern, die das Heilige Land von Gott nur für Israel reserviert erklären und deshalb Gewalt gegen die anderen ausüben wollen.

Unzählige weitere Beispiele gibt es. Es geht hin und her.

Gibt es also keine Zuflucht gegen eine Propaganda, die auch Gott für sich vereinnahmt?

Doch, aber sie fordert uns sehr viel ab!

Wir hören heute den Propheten Daniel: *„Ja, HERR, uns steht die Schamröte im Gesicht [...]; denn wir haben uns gegen dich versündigt. Beim Herrn, unserem Gott, ist das Erbarmen und die Vergebung, obwohl wir uns gegen ihn empört haben“.*

Das allein zerschlägt die Propaganda und schützt mich vor ihr: wenn ich bei mir selber anfange und wenn ich weiß: Ich bleibe hinter dem zurück, was Gott zu Recht in vollem Maß von mir verlangt! Wer kann mich gerecht sprechen außer Gott? Ich selber kann es nicht und keine Propaganda kann es! Wenn ich zu solcher „Schamröte“ über mich und über uns immer neu fähig werde, weiß ich, dass ich niemals ein Recht habe, die anderen anzugreifen und mich für besser zu halten als sie.

Das aber ist und bleibt auch der entscheidende Unterschied zwischen einem Angriffskrieg und einem Verteidigungskrieg.

Wer sich verteidigt, kämpft zuallererst um sein Überleben und das seines Landes. Wer angreift, will zuallererst das Leben der anderen vernichten und das angegriffene Land zerstören.

Der Prophet Daniel hat schon das entscheidende Wort verwendet, das Jesus für unseren Glauben an Gott in die Mitte stellt: „Erbarmen“.

*„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“.*

Dieses Dogma aus dem Munde Jesu rettet das Wort „Gott“ aus allen Fängen und Klauen der Propaganda: Gott ist *barmherzig*. Das heißt: Er steht auf der Seite des Lebens, der gegenseitigen Anerkennung und Ergänzung, der Gemeinschaft und der Geduld miteinander. Er leidet mit den Unterlegenen. Gott ist *barmherzig*, das heißt nicht, Gott ist sentimental oder naiv, sondern: Gott *kämpft* für das Leben und für das Überleben. Er fördert die Kraft zum Aushalten des Unrechts und des Bösen. Er gibt sogar den Mut, wider aller Hoffnung dagegen zu halten und das Gute zu verteidigen. Ja sogar die Kraft, auf Selbstjustiz und auf Rache zu verzichten: *„Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!“*

Diese Barmherzigkeit geht von Gott aus, sie ist sein Wesen.

---

Es gilt das gesprochene Wort.



---

Und sie gilt allen, Freund wie Feind. Nur durch diese *Barmherzigkeit* Gottes, die er ausbreitet über alle, haben wir Zuflucht bei Gott vor der Propaganda, die entzweit und die die Gegner herabwürdigt.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Herausgeber  
Bischöfliches Generalvikariat  
Stabsabteilung Kommunikation

eMail: [kommunikation@bistum-aachen.de](mailto:kommunikation@bistum-aachen.de)  
Internet: [www.bistum-aachen.de](http://www.bistum-aachen.de)  
Postadresse: Postfach 100311 52003 Aachen



---

Ich habe eben angedeutet: Es ist schwer, so an Gott zu glauben!

Es ist deshalb schwer, weil es von uns verlangt, auch so zu handeln:

„*Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! [...]; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden*“.

Gott selbst hat so gehandelt. Er hat seinen Sohn *gegeben* für alle, für die Gerechten und für die Ungerechten, für die Wahrhaftigen und für die Lügner, für die Sanftmütigen und für die Gewalttätigen.

Deshalb muss unser Glaube uns zum *Geben* bringen.

Ich danke heute allen, die das tun: die Hilfe für die ukrainischen Geflüchteten bei uns organisieren, die sich für die Überwindung der Propaganda und der Gewalt einsetzen, die um den Frieden beten, die für eine Zeit nach dem Krieg vorausdenken und für ein neues Zusammenleben der Völker schon jetzt Gutes tun auch denen, die der Propaganda ausgeliefert sind und sie unterstützen und Unrecht tun.

Das Recht liegt bei Gott. Er wird es bewirken.

Doch noch größer ist seine *Barmherzigkeit*. Deswegen müssen wir und werden wir nicht hasen! Sondern *geben*: unsere Gebete, unsere Hoffnung, die Taten unserer Barmherzigkeit, ja uns selbst.

Denn so ist Gott. Und der allein ist größer als alles. Amen.

---

Es gilt das gesprochene Wort.